

Betreff:**Verzichtet die Stadt in den Stiftshöfen auf "Betongold" und Einsparpotentiale?****Organisationseinheit:**

Dezernat VI

0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat

Datum:

01.04.2025

Beratungsfolge

Rat der Stadt Braunschweig (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

01.04.2025

Status

Ö

Sachverhalt:

Die Anfrage der AfD-Fraktion vom 19.03.2025 beantwortet die Verwaltung unter Beteiligung der Strukturförderung Braunschweig GmbH (SFB) wie folgt:

Die Weiternutzung des Bestandsgebäudes der ehemaligen Rotation der Braunschweiger Zeitung auf dem Areal der jetzigen Burgpassage wurde von der SFB direkt zu Beginn des Projektes geprüft. Es wäre auch im Sinne der SFB gewesen, Bestandssubstanz im Projekt weiter zu nutzen. Nach einer eingehenden Analyse haben u.a. die nachfolgenden Umstände und Gegebenheiten sowie daraus erwachsenden Konsequenzen zu der Entscheidung der SFB geführt, von einer Weiternutzung des Bestandsgebäudes Abstand zu nehmen:

1. Die lichten Raumhöhen im Gebäude der ehemaligen Rotation liegen in drei Ebenen bei einer Höhe von unter 3 Metern. Damit sind bereits ohne zeitgemäßen Fußbodenaufbau und Akustikeinbauten an den Decken die Voraussetzungen für einen Schulneubau unterschritten. Im Bereich der massiven Unterzüge werden diese Höhen noch weiter unterschritten und liegt bei ca. 2,60 Metern.
2. Die übrigen Ebenen unterschreiten die vorgenannten lichten Höhen nochmals erheblich und sind für Schulbauten damit nicht mehr zulässig.
3. Das heutige Erdgeschoss der Rotation liegt deutlich über dem Niveau der erschließenden Straße Kleine Burg. Dadurch wird eine einfache und barrierefreie Zugänglichkeit nicht mehr ohne weiteres möglich.
4. Selbst wenn man sich entschieden hätte, die vorhandenen Höhen zu nutzen, wäre für einen neuen Anbau zur Erfüllung des Raumprogramms eine Splitlevel-Lösung für die Anbindung erforderlich.
5. Die Prüfung hat zudem ergeben, dass zur Erfüllung des beschlossenen Raumprogramms in der wenig passenden Kubatur der Rotation in Zusammenhang mit einem Neubauplückel ca. 600 m² BGF mehr hätten gebaut werden müssen, als mit einer reinen Neubaulösung. Auch in dieser Hinsicht hat sich der Neubau also als nachhaltiger hinsichtlich Ökologie und Ökonomie erwiesen.

Die Baufeldfreimachung startet planmäßig an Ostern dieses Jahres.

Leppa

Anlage/n: keine